

Das Institut für Inklusive Bildung

- Inklusion lehren und leben -

Seminar zu Inklusion und Informatikunterricht

Uni Wuppertal 24.11.2025

Laura Schwörer und Katrin Anna Lehnen (in Vertretung für Gesa Kobs)

Inklusion lehren und leben

- (1) Das Institut für Inklusive Bildung
- (2) Ein Beispiel aus unserer Bildungsarbeit

Vorlesung „Inklusive Schule – von Menschen mit Behinderungen lernen“



Das Institut für Inklusive Bildung

Moin, Moin aus Kiel!



Unsere Bildungs-Arbeit

Formate

Seminare in Semesterlänge
Seminar- und Vorlesungssitzungen
Workshops
Großgruppen-Veranstaltungen

Zielgruppen

Studierende
Lehr-, Fach- und Führungskräfte aus
Politik, Verwaltung, Wirtschaft und
Gesellschaft

Inhalte

Bildung, Arbeit, Wohnen, Freizeit, Kultur
und Gesundheit



Unsere Wirkung

Jedes Jahr erreichen die sechs Bildungsfachkräfte aus Kiel rund 4.000 Studierende



„Ich fand es toll, mit und von Menschen mit Behinderungen zu lernen - nicht nur aus Lehrbüchern, sondern von echten Menschen. Ich glaube, dass das Seminar Barrieren und Ängste abbaut, indem es Zusammengehörigkeit schafft.“

Studentin Lena F.

Das ist uns wichtig... (UN-Behindertenrechtskonvention)



8 24 27

Wirkung bei uns Bildungsfachkräften



Wir waren die ersten...aber wir sind nicht mehr die Einzigen!



- Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
- Pädagogische Hochschule Heidelberg
- Hochschule Magdeburg-Stendal
- Technische Hochschule Köln
- Hochschule Neubrandenburg
- Access Inklusion im Arbeitsleben gGmbH & Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
- Hamburger Arbeitsassistenz & Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg



Ein Beispiel aus unserer Bildungsarbeit

Vorlesung

„Inklusive Schule – von Menschen mit Behinderungen lernen“

Vorlesung „Inklusive Schule – von Menschen mit Behinderungen lernen“

- Zielgruppe: Lehramts-Studierende
- Team: bis zu 6 Bildungsfachkräfte (BFK) und die pädagogische Leitung
- Inhalt: Erfahrungsberichte der BFK, Mini-Impulse, Empfehlungen der BFK, Raum für Austausch





Laura Schwörer

“Sieh den Menschen und
nicht die Behinderung!”

Empfehlungen der Bildungsfachkräfte

1. Nicht über sondern mit den Schülerinnen und Schüler sprechen
2. Assistenz ermöglicht Teilhabe. Tauschen Sie sich als Lehrkraft mit der Assistenz aus- werden Sie ein Team!
3. Sehen sie das Umfeld Ihrer Schülerinnen und Schüler.
4. Machen Sie die Erfolge Ihrer Schülerinnen und Schüler
5. Nehmen Sie ihren Schülerinnen und Schülern Aufgaben nicht einfach ab. Unterstützen Sie sie dabei Aufgaben möglichst selbstständig zu lösen. So können ihre Schülerinnen und Schüler kleine Erfolge erleben. Und so werden sie Selbstvertrauen entwickeln.



Laura Schwörer

„Offen sein und
Ausdrucksvielfalt fördern!“

Zeit für Austausch

- Was bewegt Sie gerade?
- Wie verbinden Sie unsere Vorlesung mit Ihrem Vorwissen?
- Worüber möchten Sie noch weiter nachdenken?
- Was möchten Sie noch von uns wissen?



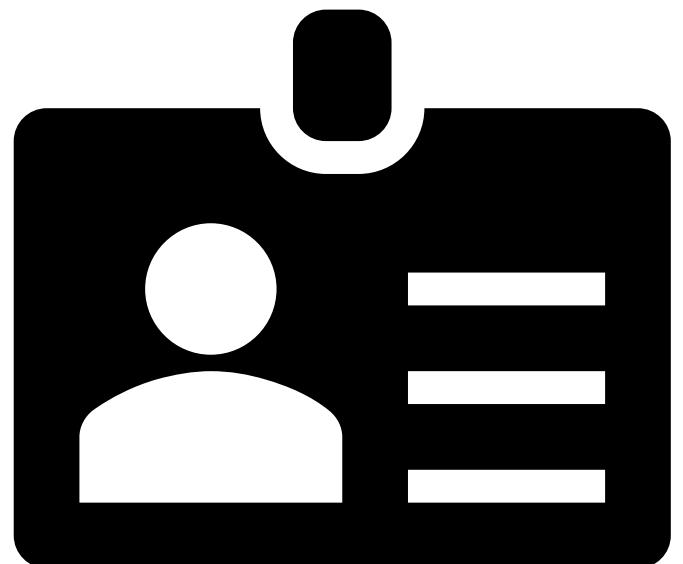
Herzlichen Dank!

Laura Schwörer

schworer@iib.uni-kiel.de

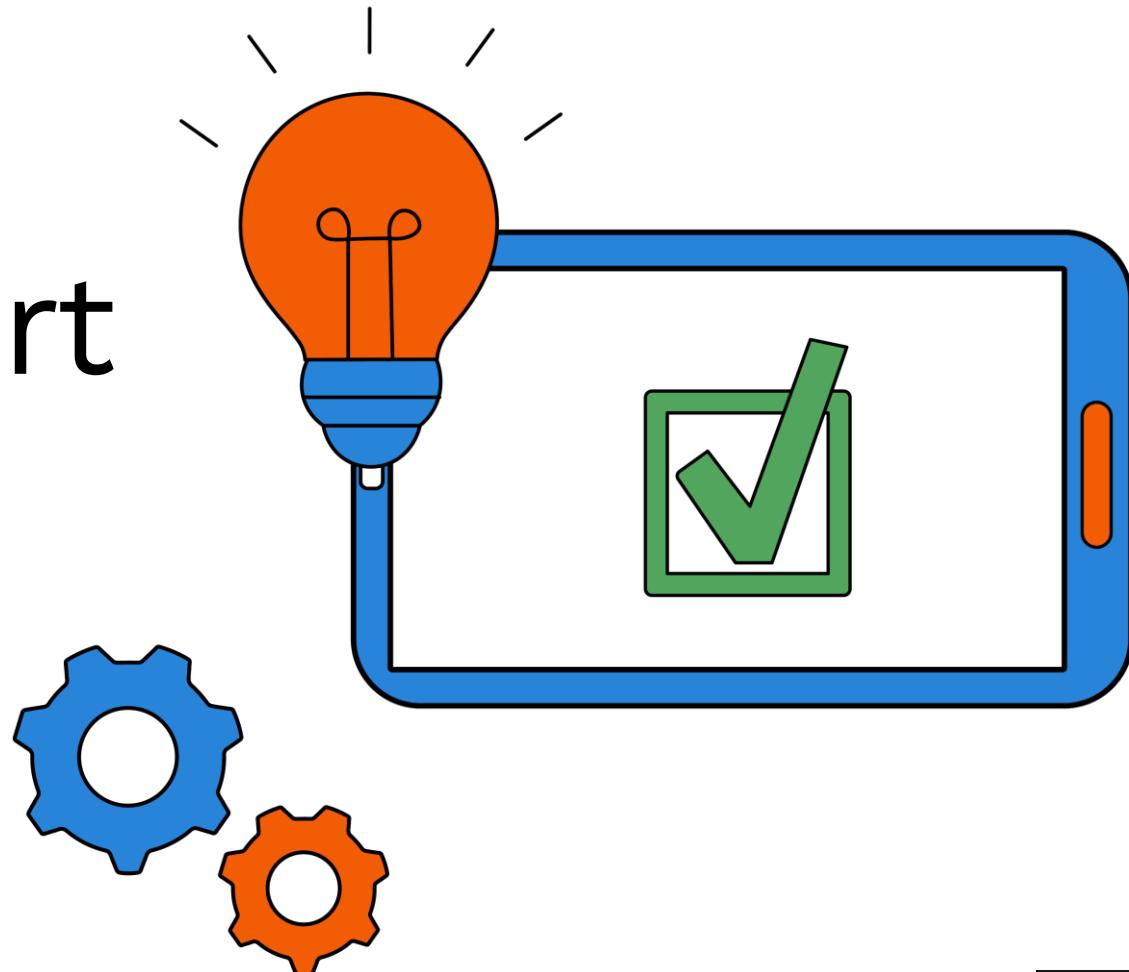
Gesa Kobs

kobs@iib.uni-kiel.de



Teilhabe vorprogrammiert

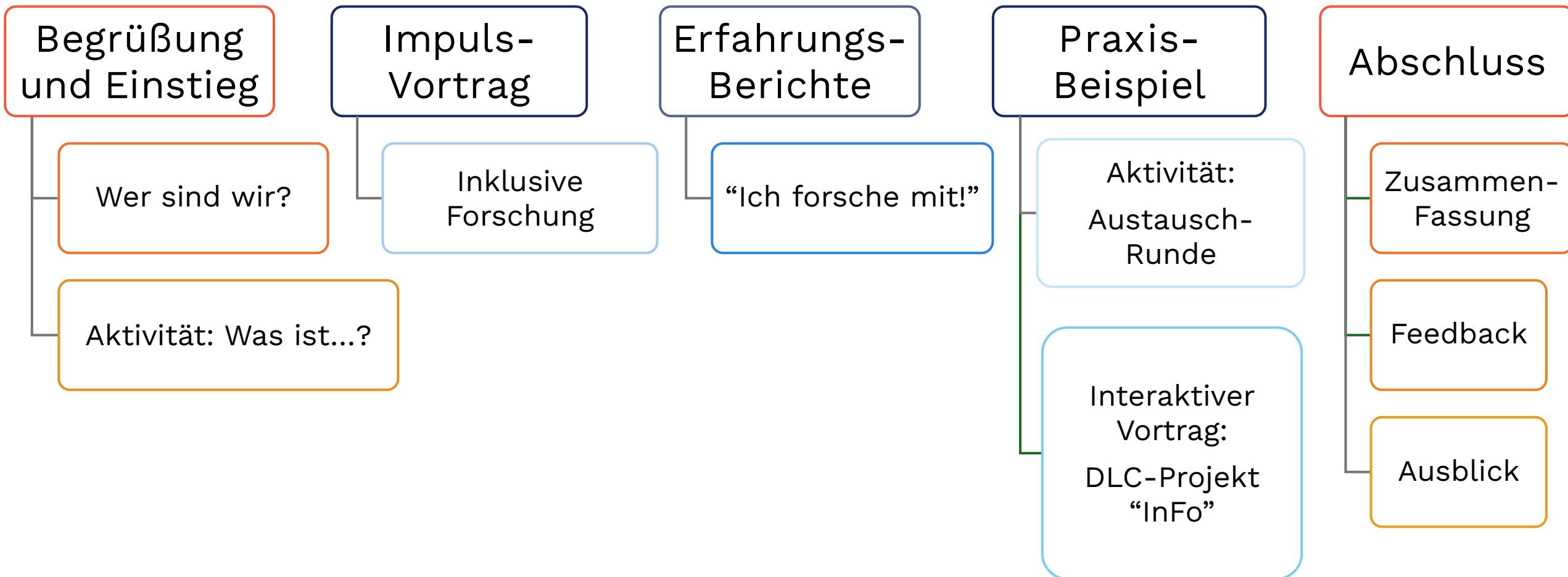
Unterricht, Hochschul-Lehre und
Forschung inklusiv gestalten



- Katrin Anna Lehnen
- Laura Schwörer

Das erwartet uns heute:

Inklusive Forschung - 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr



Das Institut für Inklusive Bildung

Gemeinsam lehren und forschen - für eine inklusive Gesellschaft



Gemeinsam lehren und forschen



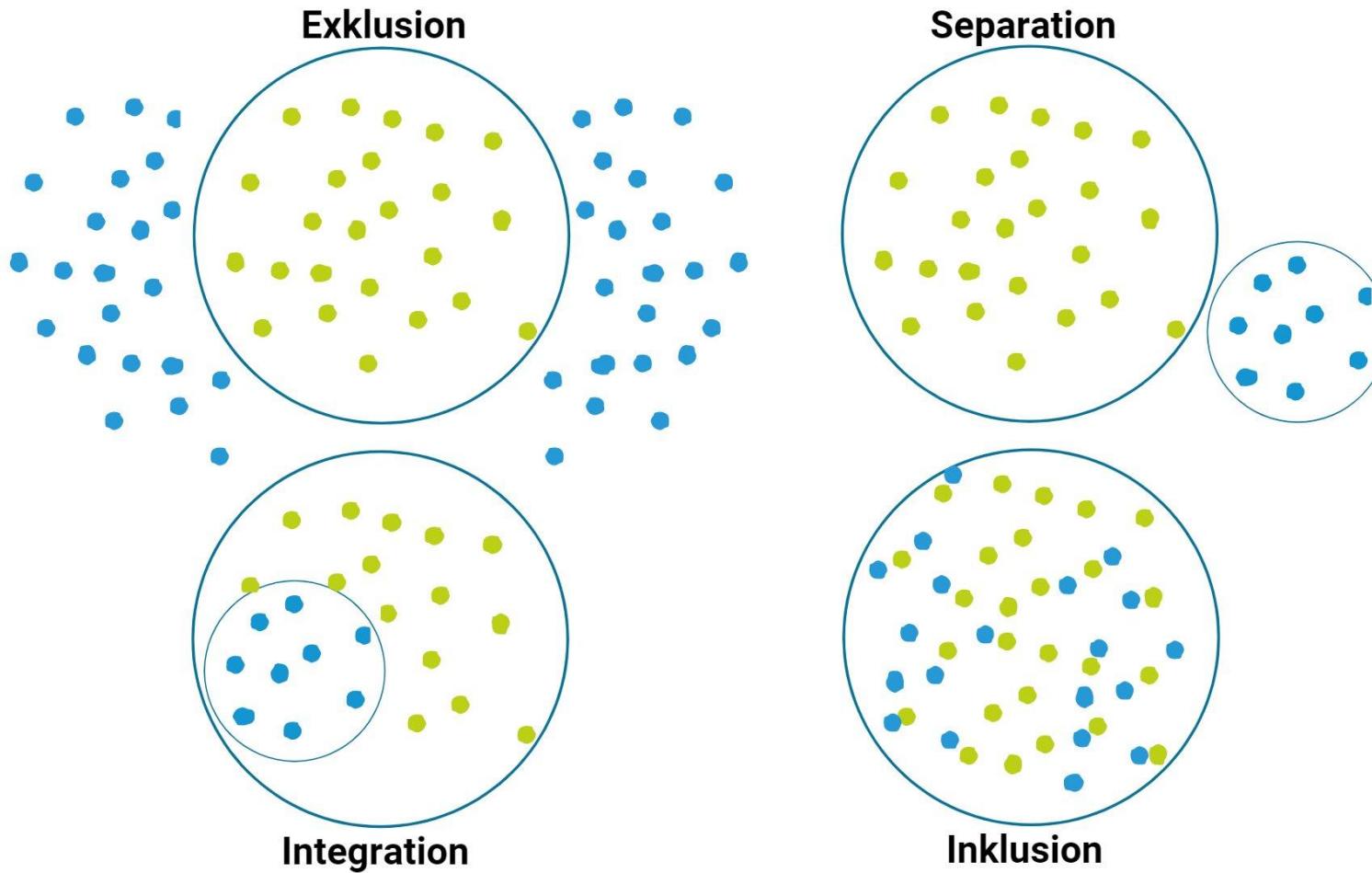


Die UN-Behindertenrechtskonvention



8 24 27

Exklusion-Separation-Integration-Inklusion



<https://www.enableme.ch/de/artikel/integration-inklusion-und-die-situation-in-der-schweiz-9331>
letzter Abruf am 20.11.2025

Inklusion bedeutet,

dass alle Menschen von Anfang an dazugehören:

Überall und zu jeder Zeit.

Und, dass alle am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.

Unabhängig von Behinderung, Geschlecht, Herkunft oder anderen Merkmalen.



Gibt es rechtliche Grundlagen?

- UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK)
- Behindertengleichstellungsgesetz (BGG)
- Aktionspläne auf unterschiedlichen Ebenen (Hochschule, Land, Bund)
- ...

→ Inklusion und Teilhabe sind nicht nur ein „schön zu haben“!



Einstieg und Warm-Up

Was verstehen Sie unter „Inklusiver Forschung“?

[https://www.menti.com/al2bdwg2wegf
4235 8305](https://www.menti.com/al2bdwg2wegf42358305)





Impuls: Inklusive Forschung

Was verstehen wir unter „Inklusiver Forschung“?

- Bewusstsein
- Haltung
- Beteiligung
- Mitbestimmung

Was verstehen wir unter „Inklusiver Forschung“?

Alle, die ein Thema betrifft, gestalten mit,
damit die Forschung für alle passt.

Es soll niemand von Forschung ausgeschlossen werden.

→ Wir wollen Forschung, bei der alle mitreden und mitmachen können!

Was verstehen wir unter „Inklusiver Forschung“?

„[...]. Dabei sollen die Menschen beteiligt werden, um die es hauptsächlich geht.

An inklusiver Forschung schätze ich sehr, dass mir die Möglichkeit gegeben wird, mich sehr achtsam, entsprechend meinen Bedürfnissen, einzubringen.“

(Luca Arnold, Praktikant DLC InFo)

Was verstehen wir unter „Inklusiver Forschung“?

„Mir ist wichtig, dass alle Beteiligten gleichermaßen mit einbezogen werden, wenn sie an einem Forschungsprojekt teilnehmen und dass alle als Menschen auf Augenhöhe gesehen werden, sowie auch, dass alle Empathie füreinander haben und sich gegenseitig inspirieren.“

(Laura Schwörer, Bildungsfachkraft)

Was verstehen wir unter „Inklusiver Forschung“?



(Laura Schwörer, Bildungsfachkraft)



Was gehört zu Inklusions-Kompetenz dazu?

Um inklusiv forschen zu können braucht es:

Ein Bewusstsein dafür, dass Menschen
unterschiedliche Bedürfnisse und Voraussetzungen haben.

Eine inklusive Haltung,
universell, bedürfnis- und personenorientiert forschen zu wollen.



Was gehört zu Forschungs-Kompetenz dazu?

→ Kompetenz heißt: Etwas zu machen, weil man es kann und weiß, wie es geht!

Um inklusiv mitforschen zu können braucht es Kompetenzen:

- Fach-Kompetenz
- Methoden-Kompetenz
- Medien-Kompetenz,

Um sich in der Forschungs-Welt zurechtzufinden.



Das Ziel von inklusiver Forschung?

Barrieren abbauen – eine inklusive Forschungs-Kultur schaffen!

Idee: Entwicklung einer Forschungs-Kultur, die Barrieren abbaut
und keine neuen schafft.

Lösungs-Ansatz: Universelle Zugänge schaffen, die frei von Barrieren sind!

Forschungs-Kultur bedeutet:

So wird in der Forschung miteinander gearbeitet.

Es geht darum:

- Wie Forschende miteinander umgehen.
- Wie Forschende Entscheidungen treffen.
- Wie Forschende neue Ideen entwickeln.
- Welche Regeln und Werte für die Arbeit wichtig sind.
- Wie offen sie für andere Menschen und ihre Meinung sind.

Lern- und Forschungsziele im Mittel-Punkt:

- Alle sollen selbst entscheiden können und die gleichen Chancen in der Forschung haben.
- Lern- und Forschungs-Angebote ausdenken, die alle gut nutzen können
 - auch am Computer oder am Handy
- Darüber nachdenken, was in der Forschung richtig und gerecht ist.
Für Menschen, für die Gesellschaft und für die Arbeits-Weise.
- Wissenschaft immer so machen, dass alle dabei sein können und sich wertgeschätzt fühlen.



Konzeptioneller Rahmen

Bereich	Umsetzung in der Forschung
Inklusion	Forschungs-Kompetenzen fördern gesellschaftliche und wissenschaftliche Teilhabe – unabhängig von Fähigkeiten, Unterstützungs-Bedarf, Herkunft oder sozialem Status.
Teilhabe	Forschung eröffnet neue Räume für Mitgestaltung, Lernen und Entwicklung. Aber nur, wenn Zugang und Kompetenzen für alle universell gewährleistet sind.
Barrierefreiheit	Forschende sollen Forschung so gestalten, dass niemand ausgeschlossen wird.



Universal Design

Was verstehen wir unter „universelles Design“?

„[Universelles Design bedeutet] ein Design
von Produkten, Umfeldern, Programmen und Dienstleistungen
in der Weise, dass sie von allen Menschen
möglichst weitgehend ohne eine Anpassung
oder ein spezielles Design genutzt werden können [...].“

(Artikel 2 UN-BRK, 2008).



Erfahrungs-Bericht:

So arbeite ich mit Universal Design for Learning!

„Meine Erfahrungen mit UDL“

Laura Schwörer, Bildungsfachkraft



Universal Design für Forschung-Zugänge

Grund-Idee:

Forschung muss für alle zugänglich sein –
unabhängig von Fähigkeiten, Erfahrungen,
Beeinträchtigungen oder sozialen Umständen.

Kern-Aussage:

Forschung nicht für den Durchschnitt denken,
Auswahl für individuelle Anpassungen bieten!



Universelles Forschungs-Design

- Alle können mitmachen.
- Es gibt verschiedene Wege zum Mitmachen.
- Alles ist leicht zu verstehen.
- Informationen sind für alle gut erkennbar.
- Fehler machen ist nicht schlimm.
- Die Teilnahme ist nicht anstrengend.
- Es gibt genug Platz und passende Unterstützung.

Grund-Gerüst für universelles Forschungs-Design:

- Warum forschen wir?
- Was forschen wir?
- Wir zeigen, was und wie wir geforscht haben!

Handlungs-Auftrag an die Wissenschaft:

Forschung und Forschungs-Zugänge so gestalten,
möglichst wenig Barrieren entstehen und alle mitmachen können.



Erfahrungs-Bericht:

So mache ich bei Forschung mit!

„Meine Erfahrungen mit partizipativer Forschung“

Laura Schwörer, Bildungsfachkraft



Erfahrungs-Bericht:

So mache ich bei Forschung mit!

„Meine Erfahrungen mit inklusiver Forschung“

Isabell Veronese, Bildungsfachkraft



Erfahrungs-Bericht:

So mache ich bei Forschung mit!

„Meine Erfahrungen mit inklusiver Forschung“

Laura Schwörer, Bildungsfachkraft

👉 Praxisphase 1: Gruppen-Aufgabe

Aufgabenstellung:

„Bitte überlegen Sie, was Ihnen fehlt, um inklusiv zu forschen.“

Ziel:

- Austausch von Erfahrungen, keine Bewertungen



👉 Praxisphase 1: Gruppen-Aufgabe

- **Schneeball:**

- Alle schreiben einen Gedanken zu der Impuls-Frage auf (1 Minute)
- Die Zettel „Schneebälle“ werden zerrknüllt und in die Mitte des Raumes geworfen – Es schneit!
- Jede Person hebt einen zufälligen Schneeball auf und liest die Antwort. (2 Minuten)

- **Gruppen-Arbeit:** Teilen und diskutieren der Erkenntnisse (5 Minuten)

- 4-5 Personen finden sich zusammen und tauchen sich über ihre Schneebälle aus.
- Jede Klein-Gruppe formuliert **eine Kern-Aussage** zu ihren Schneebällen:
 - „*Was muss sich ändern, damit inklusiv geforscht werden kann?*“

- **Blitzlicht im Plenum:**

- Jede Klein-Gruppe stellt in einer Minute ihre Kern-Aussage vor (8-10 Minuten)





Digital Learning Campus

Inklusive Weiterbildung
für inklusive Forschung

C|A|U
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Institut für Inklusive Bildung

Digital Learning
Campus

Kofinanziert von der
Europäischen Union

SH Schleswig-Holstein
Landesregierung

Projekt: „InFo“



Digital Learning Campus

- Projekt-Volumen ca. 38 Mio. Euro
- Sechs physische Lernortverbünde
- Ein digitaler Hub
- Hybrid-Konzept
- Über 100 Partner aus Hochschule, Wirtschaft, Gesellschaft, Verwaltung und Bildung
- Schwerpunkt: Future Skills
- 5 Jahre ab 2024



- Hochschulen als Grundgerüst



Was ist der DLC?

- Hybrides Bildungs-Netzwerk in Schleswig-Holstein
- Digitale Lern-Plattform und lokale Lern-Orte
- Kostenlose Lern-Angebote zu digitalen Zukunfts-Themen

Ziele:

- Digitale Zukunfts-Kompetenzen fördern
- Bildung für alle zugänglich machen
- Regionale Vernetzung und Innovation stärken
- Nachhaltige, partizipative Weiter-Entwicklung



Was ist InFo?

DLC-InFo (Inklusive Weiterbildung für inklusive Forschung):

- Ziele:
 - Es soll ein Bildungs-Angebot für Menschen geben, die Forschung verstehen und bei Forschung mitmachen wollen.
 - Es soll ein Bildungs-Angebot für Forschende geben, die inklusiv forschen möchten.
- Das Bildungs-Angebot soll vor Ort und online stattfinden können

Wodurch ist die Projekt-Idee entstanden?



Menschen mit Behinderungen werden oft beforscht,

häufig aber nicht informiert über Forschung aufgeklärt:

- Was passiert mit meinen Antworten?
- Muss ich alle Fragen beantworten?
- Warum werde ich überhaupt befragt?
- Darf ich sagen, dass ich nicht mitmachen will?



Forschenden fehlt in Forschungssituationen oft die Erfahrung im Umgang mit Barrieren oder individuellen Bedürfnissen von Menschen.



So gehen wir vor:

- Lern-Ziele festlegen
- Bedarfe der Ziel-Gruppen herausfinden
- Überlegen, wie das Bildungs-Angebot aussehen könnte
- Partizipatives Planen und Umsetzen der Lern-Materialien
- Iterative Funktions- und Wirksamkeits-Prüfungen





Daran arbeiten wir gerade:



Was brauchst du, um Forschung zu verstehen?

Hast du schon
mal etwas
erforscht?

Willst du wissen,
wie Forschen
geht?

Was findest
du spannend?

Wie lernst du
am liebsten?

Was ist für dich
manchmal
schwer?

Was brauchst du,
um gut **mit zu**
machen?



Frage 9: Was brauchen Sie / Was brauchst Du, um gut mitmachen zu können?

👤 Jemand erklärt mir alles.



👂 Ich kann alles anhören.



🖼 Ich sehe mir Bilder an.



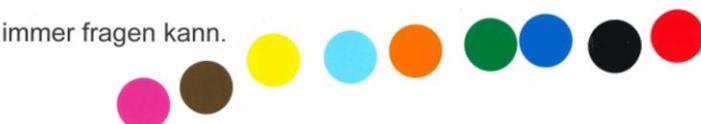
🎥 Ich sehe mir Videos an.



📄 Ich lese alles nach.



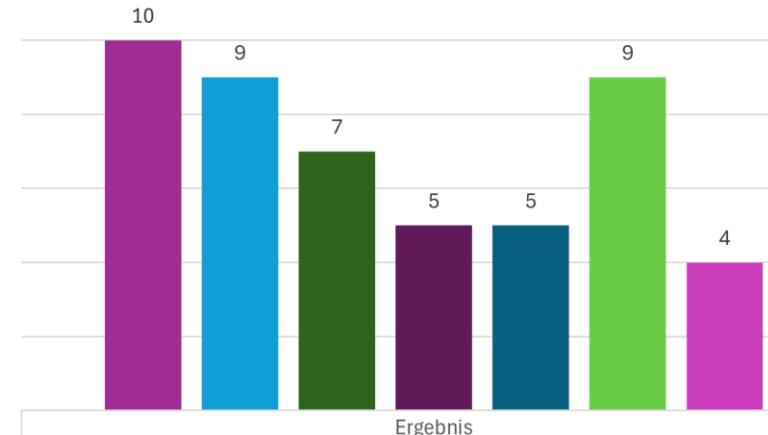
👋 Es ist jemand da, den ich immer fragen kann.



Ich muss erst einmal hinkommen



Frage 9: Was brauchst Du, um gut mitmachen zu können?



Jemand erklärt mir alles.	10
Ich kann alles anhören.	9
Ich sehe mir Bilder an.	7
Ich sehe mir Videos an.	5
Ich lese alles nach.	5
Es ist jemand da, den ich fragen kann.	9
Ich muss erst einmal hinkommen.	4

Daran arbeite ich gerade:



Was machen wir?

Mit dem Projekt "InFo" (Inklusive Weiterbildung für inklusive Forschung) will das Institut für Inklusive Bildung (IIB) der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) im Rahmen des „Digital Learning Campus“ (DLC) ein Lern-Angebot schaffen, das zugänglich, niedrigschwellig und barrieresensibel erklärt, was Forschung ist, wie Forschung funktioniert und warum Forschung wichtig ist.



Zudem soll gefördert werden, dass interessierte Personen in inklusiven Forschungs-Projekten **mitforschen** können.

Gleichzeitig entsteht für Forschende ein Angebot, das sie unterstützt und ermutigen möchte, **inklusive Forschungs-Vorhaben durchzuführen**.

Dazu wollen wir uns regelmäßig in inklusiven Arbeits-Gruppen treffen und ein digitales Lern-Angebot entwickeln!

Wir haben Menschen, die im Alltag häufig mit Barrieren zu tun haben, gefragt: **Was braucht ihr, um gut lernen zu können?**

Wir haben auch gefragt, ob diese Menschen **Forschung** besser **verstehen** und vielleicht sogar bei Forschung **mitmachen** möchten.

An Forschende wird die Frage gestellt, was sie daran hindert, inklusiv zu forschen. Und **was ihnen fehlt, um inklusiv forschen zu können**.

Aus den Antworten der Befragungen und unserem Erfahrungs-Wissen zu inklusiven Lern-Angeboten und digitaler Teilhabe, entwickeln wir **Online-Kurse**, die sich mit dem Thema Forschung beschäftigen. In diesen Kursen gibt es **Selbstlern-Möglichkeiten**, die Wissen über Forschung und Inklusion bedürfnis-orientiert auf unterschiedlichen Wegen vermitteln.



Wie machen wir das?



Das ist geplant:



Digital Learning
Campus

- Methoden und Werkzeuge für die Umsetzung auswählen
- Einen Proto-Typen gestalten und testen

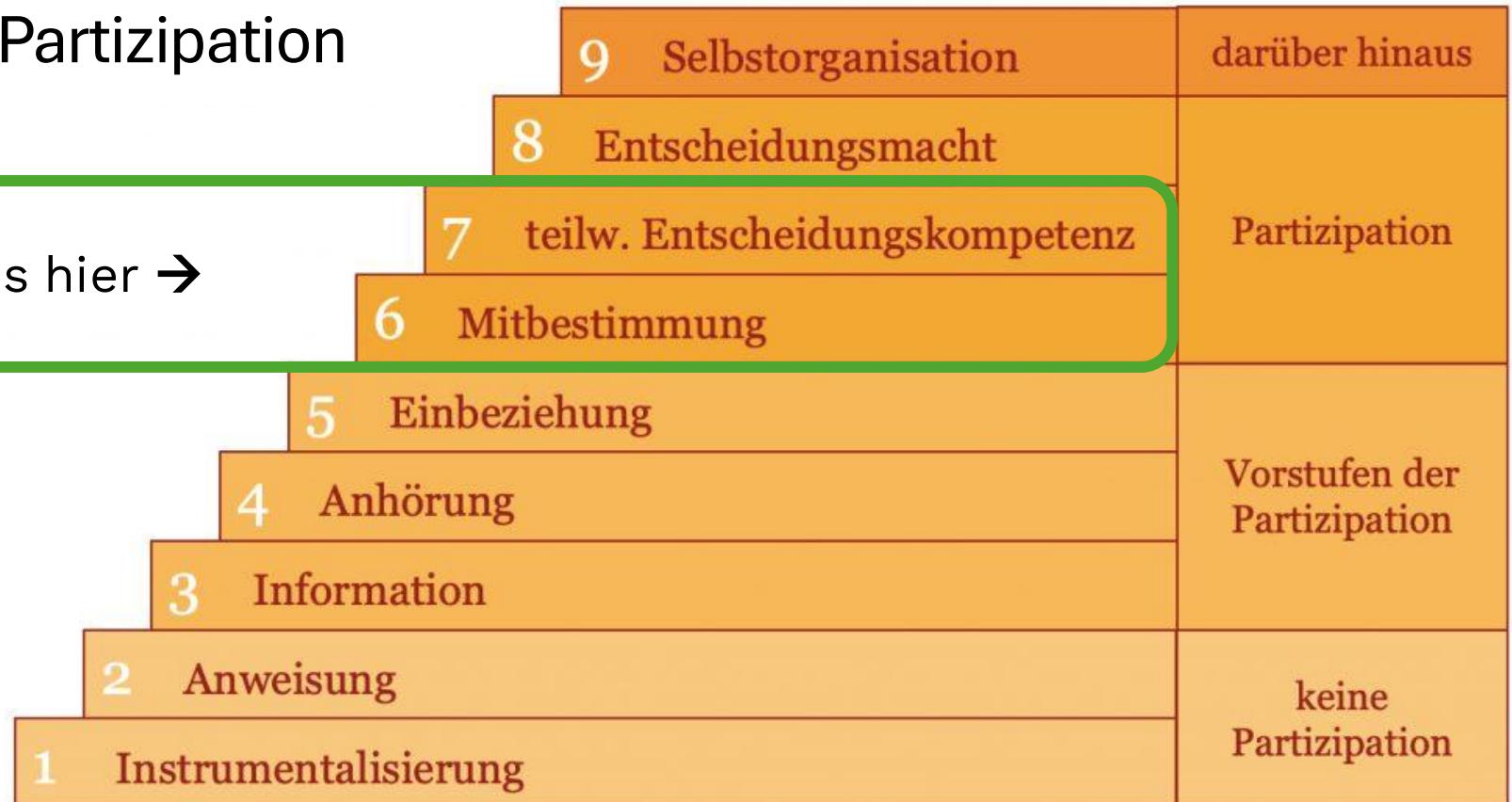




Echt partizipativ?

Exkurs:
Stufenmodell Partizipation

Wir bewegen uns hier →





Learnings?

Inklusive Forschung hat den Mehrwert,
unterschiedliche Blick-Winkel aus erster Hand kennenzulernen,
Erfahrungen auszutauschen und beides zu verbinden,
um Zugänge zu Forschung und Wissenschaft für alle zu schaffen.



Learnings?

Das schließt eine aktive Teilhabe und Partizipation von Personen, die bisher wenig bis keine Erfahrungen oder Berührungs-Punkte mit Forschung hatten, mit ein.

Auf diese Weise werden bisher unberücksichtigte Perspektiven gewonnen und Forschung wird für einen viel größeren Personen-Kreis als bisher sichtbar und nachvollziehbar – ein Mehrwert für alle!



Transfer-Gedanken?

[...]

Vieelen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!

